

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Mein zehnter Besuch im Ortler-Gebiete (Stilfserjoch) 1895. — Entomologisches aus Südtirol. — Kleine Mittheilungen. — Vom Büchertische. — Quittungen. — Neue Mitglieder. — Vereinsangelegenheiten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Mein zehnter Besuch im Ortler-Gebiete (Stilfserjoch) 1895.

Im verflossenen Sommer (1895) war es zum 10. Mal, dass ich die an Naturschönheiten berühmte Ortler-Gruppe in entomologischer Hinsicht besuchte.

Obwohl über die Fauna des Stilfserjoches viel geschrieben und die dort gefundenen Schmetterlings-Arten wohl auch von berühmten Entomologen, wie Frey, Wocke u. a., bekannt gemacht wurden, so halte ich mich doch für berechtigt, noch weitere Mittheilungen über die Schmetterlinge dieses schönen Gebirgsstockes zu machen, nachdem ich bei meinem 10. Besuche abermals 2 neue Arten von Gross-Schmetterlingen gefangen habe, die noch von keinem der Entomologen, die das Stilfserjoch besuchten, bekannt gegeben wurden. Die erste neue Art war die höchst seltene *Cidaria calligrapharia* 1 ♂ (12./VII.), die zweite neue Art war 1 ♂ von *Agrotis hyperborea* (19./VII.); beide Stücke wurden beim Nachtfang erbeutet und gingen in das Eigenthum des Wiener k. k. Hof-Museums über.

Mein Besuch im verflossenen Sommer 1895 im Ortler-Gebiete fiel in die Zeit vom 7. bis 28. Juli, währte also 21 Tage.

Das Wetter war in diesem Jahre das günstigste von allen meinen bisherigen Besuchen, indem ich unter diesen 21 Tagen nur 2 Tage hatte, an denen es ganz unmöglich war, zu sammeln.

Das Sammelergebniss war recht gut, aber doch nicht so reichlich wie im Jahre 1889 — welches überhaupt das günstigste unter all den 10 Jahren war — weil im Jahre 1889 alle in diesem Gebiete vorkommenden Arten vertreten waren, während im verflossenen Sommer (1895) viele Arten gar nicht vorkamen (*Omia cymbalaria*) oder als Seltenheit auftraten, wie *Polyommatus*, *Lycænen* u. a. m.

1895 fand ich zum ersten Mal auch die Raupe von *Parn. delius* »Mitte Juli«! wohl in den Gletscher-Regionen, ungefähr 2500 Meter hoch, aber immerhin

sehr spät — da ich am 10. Juli fertige Falter fing — im Ganzen waren es 8 Stück; ich erhielt von allen 8 Raupen Schmetterlinge, 5 ♂♂ und 3 ♀♀. Die Schmetterlinge schlüpften in Wien in der Zeit vom 10. bis 20. August, also bedeutend später, als sie in dieser Gegend zu fliegen pflegen, und ergaben meist kleinere Stücke.

Das werthvollste meiner vorjährigen Ausbeute war der »Fang eines Zwitter« von *Parn. delius*. Der Zwitter ist ganz symmetrisch geschnitten, links ♂, rechts ♀. Von wissenschaftlichem Interesse ist die Beschaffenheit des Leibes dieses Zwitter — indem die Tasche desselben derart misslich gebildet ist, dass jeder Entomologe sich sofort bewusst wird, einen vollkommenen Zwitter vor sich zu haben.

Ich habe dieses Thier malen lassen und bin bereit, das Bild zur Ansicht zu senden.

Mein vorjähriges Sammelergebniss war, wie bereits erwähnt, ein ziemlich ergiebiges.

Von *Mel. cynthia* gelang es mir, einige recht nette Abweichungen zu erhalten, ebenso von *v. varia*.

Besonders reich war dieses Jahr an Erebien, wie *mnestra*, *glacialis*, *triopes*, *v. caecodromus*, ebenso war *Oeneis aello* gut vertreten, welche ich in schönen Stücken und in Anzahl eintrug.

Die geschätzten 2 *Arctia*-Arten *flavia* und *quenselii* waren gar nicht selten zu haben. *Flavia* kam sogar beim Nachtfang herangeflogen und war noch gegen Ende Juli in ganz guten Stücken anzutreffen.

Ebenso fand ich die noch immer geschätzte und begehrte *Arctia quenselii* in der Zeit vom 8. bis 24. Juli beinahe täglich in frisch geschlüpften Stücken und auffallender Weise fast nur ♀♀; noch am 24. Juli fand ich auf einer ganz beschränkten Stelle 8 frisch geschlüpfte ♀♀, während in der nächsten Nähe derselben einige abgelogene ♂♂ sass. Dieses späte Vorkommen von *quenselii* setzte mich in Staunen, da ich diese Art in den vergangenen Jahren um diese Zeit nie fand.

Von der seltenen und den meisten Sammlern höchst willkommenen Eule *Agrotis culminicola* gelang es mir, 3 prachtvolle Stücke ♂♂ in der Zeit vom 8. bis 20. Juli zu erlangen; 2 minder schöne Stücke dieser Art flogen mir noch am 25. und 27. Juli zu.

Auffallend war die reiche Beute der nicht minder geschätzten *Agrotis fatidica*, die ich leider erst am Tage meiner Abreise, am 28. Juli, in ziemlicher Anzahl frisch geschlüpft fand. Auch von dieser Art waren es mehr ♀♀ als ♂♂.

Ich wollte mit meinem 10. Besuche meine Ortler-Excursionen abschliessen; der reichliche Fund von *Agrotis fatidica* und noch ein anderer Umstand veranlassen mich jedoch, meine Besuche dort noch fortzusetzen.

An anderen Eulen, wie *Hadena pennix*, *maillardi* etc. etc. war auch kein Mangel.

In besonders schönen und frischen Stücken gelang es mir, die gute *Anarta nigrita* zu fangen. Recht ergiebig war auch der Fang von Geometriden.

Die 2 Haupt-Arten des Stilsferjoches, *Dasydia wockearia* und *Psodos alticolaria*, waren recht gut vertreten.

Ebenso wurden bessere *Gnophos*, wie *zelleraria* und *v. caelibaria*, gefangen. Von *Cidaria* sei nur die bessere *nobilitaria* erwähnt.

Wien, im Januar 1896.

Heinrich Locke.

Entomologisches aus Südtirol.

Nachdem schon zahlreiche Anfragen wegen des von mir im vorigen Jahre den entomologischen Kollegen so warm empfohlenen, reizenden Städtchens Klausen a. Eisack an mich gelangten, und dieses schöne Stückchen Erde sich allmählich zu einem Treffpunkt der Sammler herauszubilden scheint, dürfte es vielleicht angezeigt sein, einige besonders gute Fundorte an dieser Stelle genauer anzugeben, da ich selbst diesmal erst im August dort ein-treffen und die noch anwesenden Herren führen kann. Ich halte mich dabei aber weniger an ganz exquisite Seltenheiten, die ja auch zu finden sind (z. B. die ganz schwarze Varietät von *Syntomis phegea* ohne jeden Punkt), als an Thiere, die ihrer Schönheit und Grösse halber oder sonst aus anderen Gründen für den Naturfreund, der sie bei uns wohl selten oder nie erbeuten wird, beachtenswerth sind.

Im allgemeinen sind sehr gute Fangplätze ein paar Wiesen über der Thieneschlucht; rechts ziemlich weit hinauf für den schönen Apollo, der morgens halb schlafend bequem von Distelblüthen herabzunehmen ist. Ferner die Varietät *valesina* in sehr grossen Stücken.

Links unter Säben fliegt massenhaft der Segelfalter, von dessen Wintergeneration die Raupe in beliebiger Anzahl auf den überall wachsenden Schlehdornbüschen zusammengesucht werden kann. Dieser sowohl als der Schwalbenschwanz lassen sich gerne an den Rändern der aus kleinen Seitenschluchten hervorsickernden Wasseradern zum Trinken nieder. Zahlreiche Cetonien, darunter häufig *speciosissima*, sitzen auf den weissen Umbelliferen in Gesellschaft von Bockkäfern der Gattungen *Clytra*, *Aromia*, *Purpuricenus* etc. etc. Etwas Vorsicht empfehle ich aber doch im Eifer des Fanges; denn ich fand im vorigen Jahre am Fusse einer ziemlich abschüssigen Felspartie ein zerschlagenes Käferglas, einige Dütenpapiere, wie sie die Lepidopteren-Sammler benutzen, und darüber hing an einem der vielen Dornbüsche als bedeutsames Stillleben der Fetzen einer Unaussprechlichen, so dass man offenbar sah, es habe sich hier einer der geehrten Herren Sammelkollegen auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege raschestens zu Thal gegeben.

Auch lohnt es sich im Bachbett selbst hier wie überall anderwärts um Klausen, z. B. in der Villnöss-Schlucht, zwischen den Weidenröschen herumzusuchen, weil an ihnen die Raupen

von *galii* und *vespertilio* nicht selten vorkommen. Die prächtige Raupe von *Saturnia pyri*, welche jedem Sammler, der sie zum ersten Mal erblickt, ob ihrer feinen Farbenvertheilung und ihrer imponierenden Grösse einen Ruf des Entzückens entlockt, findet sich gar nicht selten in der dem liebenswürdigen Herbergsvater der Sammler Herrn Kantioler gehörigen Gamp auf allerlei Steinobst und ausserdem auf der ganzen linken Eisackseite an den Abhängen auf wilder Heckenkirsche. Den Windigschwärmer haben wir vorigen Sommer wieder in grosser Anzahl an blühenden Tabakspflanzen, Petunien und Zaunwinden gefangen, wo man sich nur mit Eintritt der Dämmerung aufzustellen brauchte, um die herankommenden Blumengäste mit dem Netze abzufangen. Im August kommt erst die prachtvolle *C. hera*, die spanische Fahne, und zwar überall häufig, nirgends aber in solcher Anzahl wie auf dem Wege zum Jagdschlosse Velthurns, einem hochinteressanten alten Bischofssitz, wo gewöhnlich ein hervorragender Architekt Herr Kirchnmayr sein Domizil aufgeschlagen hat und den des Weges unkundigen Sammlern schon oft ein freundlicher Führer war. *Synt. phegea*, *Z. epihates*, *caroliica*, *Mel. didyma* zeigen sich in grosser Menge auf den Wiesen unter Kloster Säben, wo auch zahlreiche Pararge- und *Satyrus*-arten umherflattern. Für die Sammler von Hymenopteren giebt es viele Mörtebienen, Sandwespen, Töpferwespen etc., deren Nester unschwer zu finden sind. Nicht so leicht findet man den Brutbau der prachtvoll violettflügeligen *Xylocopa violacea* in alten Kastanienästen, namentlich um Feldthurns. Ebendort fallen die vielen grossen Larvengespinnste der Kotsenkwespe auf, welche viele Kiefernzwipfel verunzieren. Ausflüge in die Umgegend bringen vieles ein, so bei Villnöss einen grossen grüngoldigen *Geotrupes* in Pferdemit, den schönen gelb behaarten Kurzdeckflügler *St. hirtus* bei dem hochgelegenen Lojen in Kuldinger. Der Orthopteren-Sammler macht im Herbst reiche Beute; denn alsdann schrillt es überall von Schrecken gross und klein, unter denen die überaus häufige Gottesanbeterin besonders auffällt. Neu war mir von diesem Thier eine graue Varietät. Namentlich sind die Eierpackete derselben interessant, die man Ende August an Mauern und an *Artemisia* kleben sieht. Gut aufbewahrt geben sie im Juli die possibilityen, wie Eidechsen umherhuschenden, mit ihren Fangarmen überallhin angelnden Larven. Im August ist es auch Zeit zum Ködern; denn jetzt kommen die *Catocalen* angerückt, welche sich als Raupen in den Seitenthälern an Bachweiden genährt haben.

Der Insektenreichthum und die Schönheit der Gegend haben schon im vorigen Sommer an besagtem Plätzchen eine kleine Sammelergemeinde zusammengeführt, und war es besonders anregend, wenn man Abends beim selbstgebauten Wein unseres freundlichen Hausvaters beisammen sass und sich seine Erlebnisse erzählte. Von hohem Werth war es mir besonders, dass man Gelegenheit hatte, Sammelkollegen persönlich kennen zu lernen und von älteren, erfahreneren zu lernen. So denke ich namentlich gern auch unseres eifrigen Mitarbeiters, des Herrn Prof. Dr. Rudow aus Perleberg, sowie mancher anderer Herren stets mit Vergnügen und hoffe, dass sich der Kreis auch heuer wieder erweitern wird. Allen schon im voraus ein herzliches „gut Fang!“

Morin.

Kleine Mittheilungen.

Aus meinem Bekanntenkreise wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass die Gattung *Scopelosoma* als Schmetterling überwintere. Nach Lederer soll dies allerdings nur beim Weibchen der Fall sein.

Demnach wäre es nichts Seltsames, das von mir in No. 21 unter »Kleine Mittheilungen« erwähnte Thier, welches ein ♀ ist, mitten im Winter aufzufinden.

E. Bessiger.

Am 14. Mai d. J. hatte ich Gelegenheit, eine grössere Anzahl Falter von *Spil. luctifera* zu finden, und nahm dieselbe wahr, um unter ihnen auf aberrative Exemplare zu fahnden. Nach langem Suchen fand ich, abgesehen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Locke Heinr.

Artikel/Article: [Mein zehnter Besuch im Ortler-Gebiete \(Stilfserjoch\) 1895 43-44](#)